CCCCXXXIX.

Herzog Stephan in Baiern überlässt dem Burggrafen Friedrich zu Nürnberg die Lehnshoheit über Wilburgstätten, gegen die von Konstein.

1. Mai 1408.

Wir Stephan von gotz gnaden, pfallentzgrafe bey Rein vnd hertzog In Beyern etc., Bekennen offenlichen mit dem briefe, für vns, alle vnser erben vnd nachkommen. Als die vesten *Wilburgstetten* mit dem graben von vns vnd vnser herschaft zü Beyern zü lehen Rüret vnd gegangen ist, datz wir die selben lehenschaft mit allen lehen vnd manscheften, die dartzü gehören, Dem hochgeboren fürsten, vnserm lieben Oheim vnd Swager, *Fridrichen Burgrauen zü nurenberg,* vbergeben, in sein hande bracht vnd vns der furbaz eweclichen verzigen haben, also, daz sy von yme, vnd seiner herschaft zü lehen Ruren vnd gen sullen, darumb er vns zu widerlegung, für sich, alle sein erben vnd nachkommen, widerumb vbergeben, In vnser hande bracht vnd sich gegen vns lediclichen verzigen hate der lehenschaft, die er an *Cünstein* der vesten vnd dartzu aller manschafte vnd lehenschaft, die dann dartzu gehören, gehebt hatte, als die von Im vnd seiner herschaft zu lehen Ruren vnd gegangen sein, also, datz die furbaz eweclichen von vns vnd der herschaft zü Beyern zü lehen Ruren vnd gen sullen, nach dez briefs sage, den wir daruber haben. Vrkunde ditz briefs, der geben vnd mit vnserm anhangenden Insigel besigelt ist zu Freysingen, an sant Philippen vnd sant Jacobs tag, nach Cristi geburt in dem viertzehenhundertisten Jare vnd darnach In dem achten Jare.

Ankunftsbuch des Burggrafthums Nürnberg.

CCCCXL.

Der Bischof von Freising und Burggraf Friedrich zu Nürnberg sprechen Herzog Heinrich in Baiern die Kleinodien seiner seligen Mutter zu.

1. Mai 1408.

Wir Berchtolt von gots gnaden Bischof ze Freisingen Vnd Wir *Fridereich* von denselben gnaden *Burggraf ze Nürnberg* etc., Bekennen vnd tün kund offenleich mit dem brief. Als die Hochgeborn fürstinn fraw Magdalen, weilent Hertzog

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Fridreich seligen witib, ettleiche klainat versatzt hat in der Stat ze Regenspurg, nach denselben klainaten der Hochgeborn Fürst, vnser herr vnd brůder Hertzog Ludweig pfallentzgraf bey Rein vnd Hertzog in Bayrn etc., gesprochen hat, wie im die von der obgenanten frawn Magdalenen geschikt vnd gemacht sein, nach des briefs lautt, den er vns darumb hat lassen sehen, Dawider aber der Hochgeborn Furst, vnser herr vnd Swager Hertzog Hainreich, auch pfallentzgraf bey Rein vnd Hertzog in Bayrn etc., geredt vnd gesprochen hat, das dieselben klainat nyemant pilleicher zügehören, dann im, wann Sy in von der vorgenanten frawn Magdalenen seiner Muter sëlig anerstorben sein. Nu haben Wir mit den egenanten fürsten vnd auch mit den von Regenspurg als verr geredt, das Sy vns gütleich gunnt habent, die Sach zwischen in mit der Mynn ze entschaiden vnd darumb auszesprechen. Also haben wir bedëchtleich daruber gesessen vnd darumb zwischen in ausgesprochen, vnd sprechen auch wissenleich mit dem brief: Des ersten, das all vngnad, vngunst, vnwillen vnd veintschaft von den vorgenanten fürsten vnd allen den iren, die Sy gen den obgenanten von Regenspurg vnd den iren vntz her gehabt haben, gentzleich sullen absein; Sunderleich süllen auch die absag vnd veintschaft, die der wolgeborn vnser lieber herr vnd Swager, Graf Johanns meinhart Graf ze Görtz etc., gen denselben von Regenspurg getan vnd gehabt hat, auch gëntzleich absein, desselben sich der obgenant vnser herr vnd Swager Hertzog Hainreich sol annemen vnd abtragen. Des geleichen süllen die obgenanten von Regenspurg gen den vorgenanten von Bayrn vnd dem von Görtz vnd gen den iren auch dhain veintschaft haben, noch tůn in dhain weis. darnach sprechen wir, das die obgenanten von Regenspurg dem vorgenanten vnserm herren vnd Swager, Herczog Hainreichen dieselben kleinat alle, als oben geschriben ist, gentzleich ledigen vnd widergeben süllen zwischen hynn vnd den pfingsten schirst künftig angeuerd, Vnd sol auch die obgenant veintschaft vnd entsagnüzz von dem egenanten von Görtz zwischen hynn vnd pfingsten auch gentzleich abgetragen vnd versorgt werden, also das ains mit dem andern gee vngeuërleich. Des ze vrkund geben wir in den brief, versigelt mit vnsern anhangunden insigeln, der geben ist ze *Freising*, an sand Philipps vnd sand Jacobs tag der heiligen zwelifboten, Nach kristi gepürd viertzehenhundert Jar vnd in dem achtunden Jare.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchiv.

Anh. das erste Wildemanns-Siegel Burggraf Friedrich's.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf